



Haftzeit wird Wendezeit

Über die Chance auf ein neues Leben, wie sie das Seehaus gestrauchelten Jugendlichen bietet, reflektiert **Peter Hahne**, TV-Moderator, Bestseller-Autor und Mitglied im Seehaus-Kuratorium. Sein Fazit: **Einen Neubeginn ermöglichen ist unser aller Aufgabe.**

Niemanden aufgeben, niemanden auf der Strecke lassen und verlieren. Dieses Motto symbolisiert das neue Seehaus-Logo. Für mich ein erneuter Beweis, wie aktuell die uralte Bibel ist. Sie erzählt lauter alte Geschichten, die jeden Tag neu passieren. Sie ist mir auch deshalb ein glaubwürdiges Buch, weil sie keine sagenhafte Heldenverehrung betreibt, sondern über Menschen mit Ecken und Kanten, über Versager und Verlorene berichtet. Vor 2.700 Jahren hatte der Prophet Jesaja im Auftrag Gottes gesagt:

„Das zerknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten“ (Jes. 42, 3). Ja, Gott gibt niemanden auf, auch Leute mit einem „zerknickten“ Lebenslauf nicht.

Mit Gott gibt es immer einen Neuanfang. Er gibt nach aufgearbeiteter Vergangenheit neue Perspektiven für die Zukunft. Mit Jesus Christus erschließt sich eine neue Lebensqualität, mit seiner Kraft lässt sich „Wahr.Haft.Leben“. Nach mehr als zweieinhalb Jahrtausenden wird

TERMINE

- » **Sonntag, 23. September: Tag der offenen Tür** im Seehaus Leonberg
- » **14. Oktober 2012, 18 Uhr:** Seehausgottesdienst
- » **20. Oktober 2012, 10–16 Uhr:** Fortbildung „Seehaus–Hintergründe verstehen, Konzeption mittragen und mitleben“
- » **11. November 2012, 18 Uhr:** Seehausgottesdienst
- » **17. November 2012, 10–16 Uhr:** Fortbildung „Wie ticken Jugendliche?“
- » **24. November 2012, 10.30 Uhr:** Angehörigen- und Ehrenamtlichentag
- » **„Opfer und Täter im Gespräch“ (OTG)** bei Interesse bitte melden, Beginn nach Absprache

FORTSETZUNG VON S. 1

das uralte Jesaja-Wort im Projekt „Seehaus“ lebendig. Es stimmt: Die Bibel ist jeden Tag eine Neuer-scheinung! Jeder von uns steht vor Gott mit leeren Händen. „Nichts hab´ ich zu bringen, alles, Herr, bist Du“ (Eleonore Fürstin Reuss). Dieser Adeligen lagen Mitte des 19. Jahrhunderts Ruhm und Reichtum zu Füßen, doch auch sie sah sich als Sünderin, die jeden Tag Vergebung braucht. Bei all unseren Problemen, unserer Schuld und den krummen Lebenswegen dürfen wir wissen: Gott will keine geknickten Menschen ohne inneres Feuer, er möchte uns beistehen und uns immer wieder neu zu wahrhaftem, wirklich erfülltem Leben verhelfen. Wer sich an Gott und seinem Wort ausrichtet, wird immer wieder aufgerichtet.

Haft wird wahr.haft

Dies gilt erst recht für Menschen, die mit Recht und Gesetz in Konflikt gekommen sind. Aus der „Haft“ soll im Seehaus ein **Wahr.Haft** werden. Und noch mehr: Ein Wahr.Haft.**Leben**. Die Haftzeit kann so zur Wendezeit werden: Abkehr von einem Leben, das sich selbst und anderen Verletzungen zufügt. Hinkehr zu Ordnungen und Verhaltensweisen, die das Leben nicht

zerstören, sondern aufbauen. Mehr Lebensqualität, das bietet wahr.haft.leben. Dieser Aufruf geht an uns und die ganze Gesellschaft, an Spender und Betende, an Politiker und Mitbürger: Wir sollten alles tun, damit auch Straffällige eine Chance auf wahrhaftes Leben bekommen und sie für sich und andere Verantwortung übernehmen können. Verantwortung auch für das, was sie ihren Opfern angetan haben. Nur so gelingt der Schlusstrich unter die Vergangenheit und ein echter, wahrhafter Neuanfang.

„Wir brauchen Vorbilder, keine Vorschriften. Mehr als alle Gesetze und gut gemeinten Ratschläge ist es wichtig, Werte vorzuleben.“

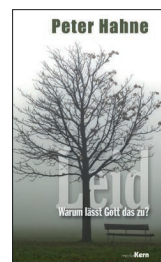
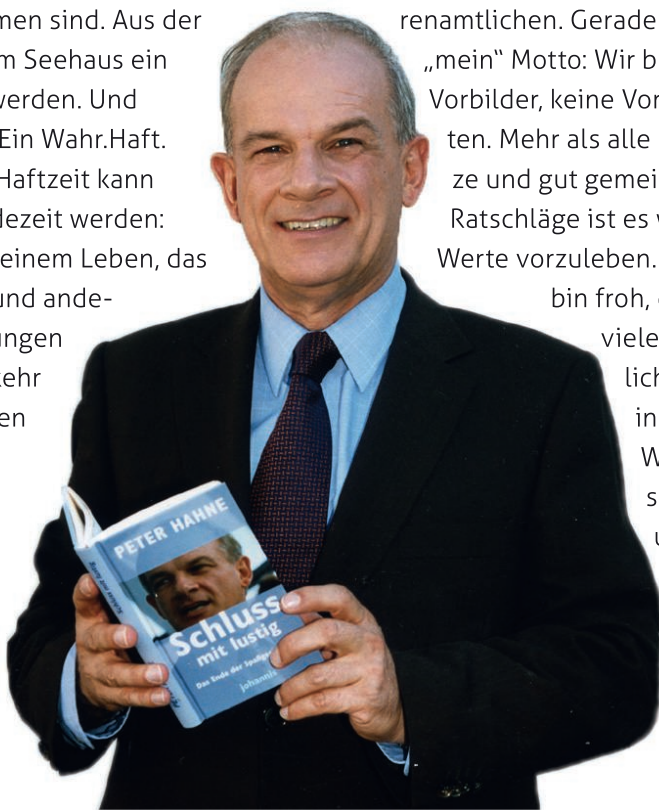
Straffälligen die bestmöglichen Grundvoraussetzungen zu geben, ein neues Leben führen zu können, ein Leben ohne weitere Straftaten, ein Wahr.Haft.Leben. Dies geht nur mit Hilfe von vielen, qualifizierten Mitarbeitern und engagierten Ehrenamtlichen. Gerade hier gilt „mein“ Motto: Wir brauchen Vorbilder, keine Vorschriften. Mehr als alle Gesetze und gut gemeinten Ratschläge ist es wichtig, Werte vorzuleben. Ich

bin froh, dass es viele Persönlichkeiten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

gibt, die dieses ungewöhnliche Projekt unwahrscheinlich unterstützen und sich mit ihren Möglichkeiten dafür einsetzen. Und ich bin dankbar für viele Betende, die hinter dieser Arbeit stehen. Gebet kann man ja auch anderes betonen(!): Dank gilt auch jenen, die reichlich geben, damit das Seehaus finanziell gerüstet ist. Ich selbst habe bei manchem TV-Quiz zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Das gewonnene Geld ging ans Seehaus und ich konnte einem Millionenpublikum von dieser einzigartigen Arbeit berichten.

Täter werden Vorbilder

Da Lüge die Würde des anderen verletzt, sind mir die jungen Leute vom Seehaus ein Vorbild: In einer Welt voller Betrug, Manipulation und Korruption geben sie ein Beispiel, dass es sich lohnt, ein wahrhaftes Leben zu trainieren. Das ist nicht leicht und bringt immer wieder Rückschläge. Deshalb brauchen wir die große Verheißung Gottes zum Wahr.Haft.Leben täglich neu: Geknickte und erloschene Biografien können sich zu einem Leben voller Hoffnung und mit Zukunft wandeln. Wer raus will aus seiner Vergangenheit und ein wahrhaftes Leben als Perspektive hat, dem gehört die Zukunft. Von solchen Menschen lebt unsere Gesellschaft.



» Neu von Peter Hahne:

„Leid – Warum lässt Gott das zu?“ erschienen im Verlag mediaKern GmbH

Lehren im Seehaus: Wechselbad und Privileg

Keine Schulklasse ohne Klassenlehrerin – das gilt auch für die Seehaus-Schule in Leonberg. Annette Lotz hat diese Funktion 3,5 Jahre lang wahrgenommen, neben einigen anderen Aufgaben. Nun nimmt sie für einen neuen Auftrag Abschied und blickt mit uns gemeinsam auf ihre Seehauszeit zurück.

2004 fragte mich ein Freund, ob ich nicht Lust hätte, im Seehaus Deutschunterricht zu geben. Ein Schuljahr lang fuhr ich jede Woche für einen Nachmittag von Heidelberg nach Leonberg und versuchte, den Jugendlichen die deutsche Sprache näher zu bringen. Seit dieser Zeit war ich mit dem Seehaus verbunden, nahm an einigen Freizeiten teil und verfolgte gespannt die Weiterentwicklung der Jugendlichen und dieser faszinierenden Arbeit. 2009 konnte ich dann tatsächlich mit einer vollen Stelle im Seehaus beginnen, wobei mein Schwerpunkt auf dem Unterrichten in der einjährigen Berufsfachschule und auf dem Sportbereich lag. Aber auch in den Wohngemeinschaften und in der Nachsorge habe ich mitgearbeitet. Meine Stelle war sehr interessant und vielseitig!

Schaue ich auf meine Zeit im Seehaus zurück, dann kann ich nur sagen: Sie war voller wertvoller Begegnungen, Erfahrungen und Lektionen. Oft lag die Freude über positive Entwicklungen der Jugendlichen, das Erleben lustiger Aktionen, gute Gespräche und frustrierende Ereignisse, anstrengende Auseinandersetzungen und das Mitfeiern bei ihren ersten Schritten in der Freiheit ganz nah beieinander.

Verhalte Hilferufe

Ein besonderes Privileg für mich war, einen Blick in das Leben unserer Jugendlichen werfen zu dürfen. Neben den vielen Problemen, die

sie mitbringen und die oft Auslöser für ihre Straftaten waren, konnte ich viele positive Seiten und Begabungen entdecken und tolle Menschen kennen lernen. Als sehr frustrierend empfand ich den Einblick in ihre Vergangenheit, da sie fast ausschließlich aus schwierigen Familienverhältnissen stammen, teilweise im Heim groß geworden sind und selbst Gewalt erlebt haben.

In den meisten Fällen haben sie von klein auf Hilfeschreie in Form von auffälligem, teils aggressivem Verhalten abgesetzt. Später dann kam die Flucht aus ihrer Realität hinzu, die mit irgendeiner Form der Sucht einherging. Bis heute kämpfen sie darum, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihr Leben zu verändern. Und bei näherem Hinschauen merkt man, dass sie alle sich jemanden wünschen, der nachfragt, ihnen zuhört, sie verstehen will, dem sie wichtig sind und der an sie glaubt.

Fürs Leben gelernt

Deshalb finde ich es sehr wertvoll, dass das Seehaus den Jugendlichen vielseitige Möglichkeiten bietet, positive Erfahrungen zu sammeln und ihre Stärken zu entdecken. So erzählte neulich ein ehemaliger Seehändler in einer big-fm-live-Sendung: „Im Seehaus habe ich arbeiten gelernt! Sonst habe ich immer nur gechillt.“ Auch ich durfte miterleben, wie sich Jugendliche im



Seehaus durch Erfolge bei der Arbeit und im Sport, durch das Entdecken ihrer Fähigkeiten in der Schule, durch das Miteinander und die Verantwortung, die sie für andere übernehmen konnten, positiv verändert haben und hoffentlich auch ihr Selbstbild ein wenig korrigieren konnten. Leider ist ein Jahr im Verhältnis zu circa 20 schon gelebten Jahren eine ziemlich kurze Zeit!

Nun ziehe ich mit einem reich gepackten Erfahrungsrucksack und einem veränderten Blick weiter nach Mannheim. Ich hoffe sehr, dort ein paar ehemalige Seehändler wieder zu sehen. Unterrichten werde ich in einer kleinen Schule südlich von Mannheim. Tragend für meine Arbeit im Seehaus und meine neue Stelle sind Gottes Zusagen und aus diesem Grund wünsche ich für diese einmalige Arbeit im Seehaus weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

In den Knast? Montags gerne!

Jeden Montag besucht Thomas Frohmader, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Seehaus Leonberg, jugendliche Untersuchungshäftlinge in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Stuttgart in Stammheim. Warum er sich immer wieder darauf freut, zeigt sein persönlicher Erfahrungsbericht.

Montagsmorgen, 5:40 Uhr aufstehen und die erste Vorfreude überkommt mich. 9:00 Uhr Vesperpause, schnell mal auf den Plan schauen, wer heute alles mitkommt und vor allem, wer womit dran ist. Heute bin ich mit Impuls dran - schön, das liegt mir am meisten und mir fällt auch gleich ein Thema ein. Gut gelaunt erwarte ich den Feierabend. Doch worauf freue ich mich eigentlich, fragt Ihr Euch sicherlich. Nun, ich verabschiede mich von meinen Kollegen zumeist so: „Tschüss miteinander, ich geh jetzt in den Knast!“ Wie? Was? Meinst du das ernst? Du freust dich schon am Morgen, dass du in den Knast musst? Was hast du denn angestellt? Ja, es ist tatsächlich so, dass ich mich freue, am Montag, so oft es mir nur möglich ist, nach Stammheim in den ehemaligen Hochsicherheitstrakt zu gehen, in dem Baader, Meinhof und Co. einst einsaßen. Dort im siebten Stock der JVA Stammheim sitzen nun die jugendlichen Untersuchungshäftlinge. Zehn davon dürfen wir, bis zu vier Ehrenamtliche, jeden Montag von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr besuchen.

Schon an der Pforte der JVA begrüßen uns die Beamten freundlich und schleusen uns nach Abgabe des Personalausweises und der Wertsachen nach oben ein. Aus dem alten Aufzug ausgestiegen erwarten uns zumeist schon ungeduldig unsere Jungs und der ebenfalls freundliche Beamte. Auch für die Jungs ist die-

ser Abend, auf den sie sich schon morgens freuen, etwas Besonderes im Wochenablauf. Jetzt, was machen wir da oben eigentlich?

Impulse fürs Leben & gemeinsame Spiele

Wir alle sitzen in einem kleinen Raum, in den wir gerade so hineinpassen, um zwei Tische herum und tauschen uns zuerst einmal über die Geschehnisse der letzten Woche aus: Wer hatte einen Gerichtstermin oder einen Haftprüfungstermin? Was gibt es sonst Neues? Anschließend kommt der Impuls, den ich anfangs erwähnte. Wir nehmen Gottes Wort und lesen aus der Bibel vor. Herausfordernd, tröstend, spannend, so wie die Bibel ist. Meistens ist es dabei wirklich sehr still und die Jungs hören gebannt den Bibelgeschichten zu. Oft folgt eine rege Diskussion über das Thema, sodass die ersten 30 Minuten schnell verfliegen. Wir schließen diesen Part mit einem Gebet ab, in das wir auch Anliegen der Jungs einfließen lassen. Weiter geht es mit einem Spiel, das je einfacher es ist, umso lieber gespielt wird. Selbst "Fauls Ei", wie ich es schon im Kindergarten gespielt habe, wird hier gerne und mit Eifer lange gespielt.

Wertschätzung für Beistand

Nach dem Spiel teilen wir uns auf. Es gibt die Möglichkeit, Tischtennis, Tischfußball oder Brettspiele zu



spielen oder den von mir bevorzugten Kraftraum zu nutzen. Die Aufteilung verkleinert die jeweiligen Grüppchen und ermöglicht so sehr gut Einzelgespräche mit den Jungs. Dafür sind wir dann ja auch da. Manche der Jungs bekommen nicht einmal von ihren Eltern, sofern sie welche haben, Besuch und so werden wir als Ehrenamtliche, die "nichts" dafür bekommen, von den Jungs sehr geschätzt und respektiert. Viel Leid kann einem da oben begegnen: es ist oft nur schwer zu ertragen, wenn man hört, was sie teilweise schon mitgemacht haben in ihrem jungen Leben. Wie schön und wertvoll ist es da, ihnen ohne jegliches Vorurteil begegnen und – egal, ob Totschläger oder Dieb – ihnen die Liebe Gottes und die frohe und ermutigende Botschaft weitergeben zu dürfen!

Darf man sich darauf nicht schon morgens um 5:40 Uhr freuen? Ich denke schon und werde dies auch am nächsten Montag wieder tun!

Alphabet für ein neues Leben

Nach 15 Monaten geht für Florian die Seehauszeit zu Ende. Auch ihn hat die Zeit hier in Leonberg geprägt: Er hat neue Impulse für sein Leben bekommen, sich selbst neu erfahren, Herausforderungen angenommen und überwunden - schlicht, eine Lebensschule absolviert. Zur Schule gehört natürlich ein Alphabet, Florian stellt gerne seine persönliche Seehaus-Variante vor:

- A** Aufstufung (immer ein gutes Gefühl)
- B** Büro, Bau, Bewertungen (haben mich nicht unter Druck gesetzt)
- C** Charakterbildung (eigene Meinung vertreten können, Stärken entdecken)
- D** Dienste (Ordnung und Sauberkeit gelernt)
- E** Einzelgespräch (wertvolle Zeit, die mich weitergebracht hat)
- F** Freizeiten (viele spannende)
- G** Grenzen bekämpft (innerer Schweinehund überwunden und neue Erfahrungen gemacht)
- H** Hilfreiche Hinweise (Anfangs war es hart, sie zu geben und anzunehmen. Mit der Zeit habe ich sie verstanden und sie wurden für mich wirklich hilfreich)
- I** Interessen entdecken (neue Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung)
- J** Joggen (eigentlich ein ständiger Kampf)
- K** Konsequenzen (waren immer berechtigt)
- L** Lachen (es gab immer wieder Gründe dafür)
- M** Miteinander (ungewohnt, ständig Menschen um sich zu haben; das hat mich oft gestresst. Gleichzeitig eine gute Möglichkeit, zu lernen, den Anderen stehen zu lassen und zu akzeptieren)
- N** Neue Chance (Durch das Seehaus kann ich alles noch einmal auf Null
- O** setzen und von vorne anfangen)
- O** Offenheit (Ich durfte offen sein und andere sind mir offen begegnet, ein gutes Gefühl.)
- P** Pause (war selten)
- Q** Qual (Frühsport)
- R** Regeln (gelernt und die Grenzen damit erfahren)
- S** Seehausrat (für mich meist positiv)
- T** Tiere versorgen
- U** Unfälle (habe mir beim Fußballspiel den Finger gebrochen)
- V** Verantwortung übernehmen (nach anderen schauen, Dinge organisieren)

- W** Wissen erweitert (1. Lehrjahr Holztechnik, verschiedene Besichtigungen, persönliche Reife)
- Z** Zeit zum Nachdenken (war gut und wichtig)

Nun folgen die ersten Schritte zurück in die Gesellschaft, mit einem Rucksack voll wertvoller Erfahrungen, guter Wünsche und neuer Ziele. Sein neues Zuhause hat er bei einer Familie, die sich ehrenamtlich im Seehaus engagiert. Trotz eines erfolgreichen Ausbildungsjahres in der Schreinerei beginnt er im September seine Ausbildung zum Fahrzeuglackierer.

Wir wünschen Florian, dass ihm sein Lebensalphabet immer wieder helfen kann, an seinen Vorsätzen dranzubleiben und sie Stück für Stück umzusetzen.



Ein wertvolles Stück Papier



Hinten: **Jackson, Toni, Michael, Ivan, Manuel**
Vorne: **Fatmir, Florian**

Sechs Seehaus-Absolventen nahmen am 29. Juli bei unserer Schuljahresfeier in Leonberg ihr Abschlusszeugnis entgegen – mit sichtlichem und berechtigtem Stolz auf ihre tolle Leistung!

Das Beste: Alle haben bestanden! Und obendrein gab es zwei Preise und eine Belobigung. Erstmals hat ein Jugendlicher sein zweites Lehrjahr im Seehaus Leonberg abgeschlossen. Zum theoretischen Unterricht hat er eine externe Berufsschule besucht, den praktischen Teil hat er in der Schreinerei gelernt. Herzlichen Glückwunsch an alle!

Für fünf Jugendliche geht mit dem Schuljahr auch ihre Seehauszeit zu Ende. Für ihre berufliche Zukunft haben sie sich für unterschiedliche

Ausbildungsbereiche entschieden: Zwei Jugendliche beenden ihre Ausbildung zum Schreiner, ein weiterer geht den Weg zum Kaufmann für Dialogmarketing, für zwei der Jungs geht es in den Kfz-Bereich als Kfz-Mechatroniker oder Fahrzeuglackierer (mit integrierter Fachhochschulreife).

Mit einem erfolgreichen Abschlusszeugnis in der Tasche und guten Vorsätzen sind die Jugendlichen auf Ihre Zukunft vorbereitet. Wir wünschen ihnen von Herzen alles Gute!

Offene Türen für offene Begegnungen

Am 7. Juli öffnete das Seehaus Störmthal erstmals seit Projektstart im vergangenen September seine Pforten für einen Tag der offenen Tür. Trotz Dauerregen folgten rund 250 Gäste der Einladung. Sie erlebten neben einem reichhaltigen Programm für Jung und Alt die Seehaus-Arbeit aus nächster Nähe.



Das Programm begann um 10:30 Uhr mit einem Festgottesdienst. Die Predigt hielt Oberkirchenrat Pfarrer Frank del Chin, Referent unter an-

derem für Gefängnisseelsorge am Landeskirchenamt Dresden. Für den musikalischen Rahmen sorgte ein Kirchenchor aus dem westfälischen Schloss Holte. Herr del Chien richtete in seiner Predigt den Blick auf die Tiefen eines jeden Menschenlebens und betonte die Zusage Gottes, dass „der glimmende Docht nicht ausgelöscht und das geknickte Rohr nicht zerbrochen“ wird. Hierbei stellte er den Zusammenhang mit der Seehausarbeit heraus, die straffälligen Jugendlichen die Chance auf ein neues Leben bieten möchte.

Beistand und Widerstand

Für Michael Richter, Leiter Standortentwicklung und Nachsorge des Seehaus e.V., stand beim anschließenden Festakt der Dank an die unzähligen Helfer, Unterstützer und Wegbegleiter aus der Nachbarschaft, aus Politik und Verwaltung, Unternehmen und Kirche im Mittelpunkt. In ihrem Grußwort berichtete Bürgermeisterin Dr. Gabriela Lantzsch von den Mühen, das Projekt in Störmthal zum Laufen zu bringen. „Der große Widerstand ließ auch mich nicht kalt. Deshalb war es wichtig, dass wir auf die Bürger zugegangen sind und sie



umfassend informiert haben.“ Frau Dr. Lantzsch begrüßte bislang jeden Jugendlichen persönlich an seinem Ankunftstag in Störmthal, „weil ich einfach wissen möchte, wie die jungen Männer über ihre Vergangenheit, aber auch über ihre Zukunft denken. Und ich möchte ihnen schon deutlich machen, welcher Aufwand betrieben wurde, damit sie nun hier ihre Haftzeit verbringen können. Sie sollen sich ihrer Verantwortung bewusst sein.“ Nun sei sie vor allem froh und erleichtert, dass im Seehaus Störmthal alles so gut laufe und die Jugendlichen deutliche Fortschritte in ihrer Persönlichkeitsentwicklung machten, so die engagierte Bürgermeisterin.

Auch die stellvertretende Anstaltsleiterin der Jugendstrafvollzugsanstalt (JSA) Regis-Breitingen, Regierungsdirektorin Claudia Ramsdorf, brachte Grüße mit ins Seehaus und zeigte sich beeindruckt vom „freigelegten Charme des Geländes und von dem Charisma der Bewohner und der Gemeinschaft an sich.“ Sie erläuterte den anwesenden Gästen, dass in der JSA „zwangsläufig andere Strukturen“ herrschten. „Eine so unmittelbare und intensive

Wahrnehmung und Begleitung im Alltag, durch die der Jugendliche von Vorbildern auch für die kleinen täglichen Herausforderungen zu meistern lernt, ist nur hier im Seehaus gegeben“, so Frau Ramsdorf weiter. Ein selbst erdachtes Theaterstück der Jugendlichen des Seehauses rundete den festlichen Teil ab. Hierbei wurde auf kabarettistische Art ein „typischer Seehaustag“ vorgestellt.

Diskussion um Prävention und Vollzug

Um 13:30 Uhr folgte ein Podiumsgespräch. Michael Richter diskutierte mit den Landtagsabgeordneten Petra Köpping (SPD) und Enrico Stange (Die Linke), den Fraktionsvorsitzenden aus dem Bornaer Stadtrat Roland Wübbeke (CDU) in Vertretung vom Landtagsabgeordneten Ludwig von Breitenbuch (CDU) und Stadtrat Oliver Urban (SPD) sowie dem Anstaltsleiter der JSA Uwe Hinz über die Notwendigkeit alternativer Angebote des Strafvollzugs und deren gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Einig waren sich alle Gesprächspartner über die Notwendigkeit, präventive Angebote zu stärken, um

Straffälligkeit möglichst zu vermeiden. Gleichzeitig wurde betont, dass diese jedoch das Entstehen von Jugendkriminalität nicht gänzlich verhindern könnten. Somit stand für die Beteiligten fest, dass es nicht um ein „Entweder-Oder“ von Prävention und Strafvollzug gehen müsse, sondern um eine sinnvolle Palette der Maßnahmen und deren jeweilige Stärkung und Weiterentwicklung. Die Runde sprach den Mitarbeitern und auch den Jugendlichen im Seehaus Dank und Anerkennung für das bisher Geleistete aus.

Die Jugendlichen boten durchgehend Projektvorstellungen und Führungen an und standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. So konnten sich die rund 250 Gäste ein Bild vom Wirken im Seehaus machen. Und auch den jüngsten Gästen wurde einiges geboten: Über 70 ehrenamtliche Helfer hatten ein buntes Kinder-Programm mit Basteln, Schminken, Spielstraße und Hüpfburg auf die Beine gestellt. Fazit: Ein rundum gelungenes Zusammenkommen, das uns Hoffnung gibt, Stück für Stück mehr Akzeptanz zu finden.



Von Herzen

Bei Seehaus e.V. herrscht ein reges Treiben: „neue“ Jugendliche kommen und finden sich in das Leben im Seehaus ein, für andere geht die Zeit zu Ende und wir dürfen sie bei ihren ersten Schritten in die Freiheit begleiten. Dazu gilt es, Neues zu planen und Bewährtes zu festigen. Es gibt immer wieder Veränderung und wir laden ein, diese mit uns zu teilen. Herzlichen Dank für alles Interesse und jede Unterstützung. Wir wünschen all unseren Lesern von Herzen einen schönen Sommer und freuen uns auf viele persönliche Begegnungen am Tag der offenen Tür im Seehaus Leonberg.

Herzliche Grüße,

Tobias Merckle und das ganze Seehaus-Team

Gratulation für Erreichtes!

Immer wieder geben uns unsere Ehemaligen Anlass zu Glückwünschen. Dieses Mal gehen sie an folgende „Alumni“:

- » Dennis Frisorger hat seine Prüfung zum staatlich geprüften Techniker, Fachrichtung Bautechnik bestanden.
- » Mohamed Mohamed hat die Realschule erfolgreich abgeschlossen.
- » Ahmet und Fadime Arpacioğlu haben am 3. Juli geheiratet.
- » Stefan und Safidy Witzke haben am 14. Juli geheiratet.
- » Daniel und Stefanie Beer haben am 10. Juni geheiratet.

FREIE STELLEN

Sie wollen Teil des Teams im Seehaus Leonberg oder Störmthal werden?

- » **Zugangsmitarbeiter:** Sozialpädagoge, Jurist oder Kriminologe mit Erfahrung im Strafvollzug. Teilzeit.
- » **Lehrer** in der Seehaus-Schule für allgemeinbildenden Unterricht. Teilzeit.
- » **Sportlehrer/trainer** (Schulsport, Leistungssport, Funsport). Teilzeit.
- » **Ausbilder Garten- und Landschaftsbau**
- » **Ausbilder Bau (z.B. Zimmermannsmeister/Bautechniker)**
- » **Hauseltern**
- » **Nachtdienst(vertreter).** Teilzeit
- » **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst**
 - in den Betrieben (Schreinerei, Zimmerei / Bau, Metallbau, Garten- und Landschaftsbau, Hausmeisterei am besten mit einer praktischen Berufsausbildung), in Küche, Haushalt und Kinderbetreuung
 - in der Verwaltung,
 - mit dem Schwerpunkt Sport (Fahrdienste, ...)

WIR BEDANKEN UNS BEI

Heidehof
Stiftung

Elektro **Widmaier**

LB **BW**

PAULLANGE & CO
MARKENSPEZIALIST

Roth & Lorenz

SCHWENK
Bauchteile fürs Leben

MAHLE **STIFTUNG**
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

DORIS LEIBINGER
STIFTUNG

FRIEDHELM
LOH
GROUP

BADEN-
WÜRTTEMBERG
STIFTUNG
Wir stiften Zukunft.

PROFILMETALL
Maschinen - Werkzeuge - Profile

matter
Beleuchtung - Steuerung - Leuchten

SWR **SR**
HERZENSACHE
HELFEN GEBEN

GlücksSpirale

WIEDEKING
STIFTUNG

Louis Lelitz Stiftung
Zukunft stiften durch Bildung! Ausbildung | Arbeit

Allianz für
die Jugend e.V.

PORTO
MIT HERZ
Wohlfahrtsmarken

HEICHEGRUPPE
OBERFLÄCHENTECHNIK

MITGLIEDSCHAFTEN

Diakonie

Prison Fellowship
International

Projekt
Chance

Seehaus e.V. • Seehaus 1 • 71229 Leonberg • Telefon: 07152/33123-300 • Fax: 07152/33123-301

Spendenkonto: Kreissparkasse Böblingen • Konto Nr.: 8176682 • BLZ.: 603 501 30 • www.seehaus-ev.de • info@seehaus-ev.de